

dem Palaste zwei Estraden errichtet worden, auf deren jeder sich 16 zum Opfer bestimmte Menschen und 4 Pferde befanden. Auf einer dritten, im Innern des Palastes errichteten befanden sich 16 Frauen, 4 Pferde und ein Alligator. Es waren sammt und sonders Leute aus Sierra Leone, die in Schaga gefangen worden waren. Europäisch gekleidet saßen 16 gebunden um einen Tisch. Sie mußten auf des Königs Gesundheit trinken, welcher seine Armee (bestehend aus etwa 40,000 Mann, 10,000 Amazonen, mit 24 Geschützen und sämmtlich mit Feuerwaffen ausgerüstet) Revue passiren ließ und ihnen neue Beutezüge versprach. Den Schluß bildete die Abschachtung der Gefangenen und der Thiere, wobei sorgfältig darauf gesehen wurde, daß sich das Blut aller dieser Opfer mische.

Aus Turin, 20. Oktober, wird folgender Zwischenfall mitgetheilt, der sich während einer der letzten Ministerberatungen ereignete. Es wurde der in Paris so eben stattgehabte Ministerwechsel discutirt und der Minister des Auswärtigen Durando sprach für ein energisches Vorgehen selbst auf die Gefahr hin, den Bruch mit Frankreich unvermeidlich zu machen. Dagegen erhob sich Katazzi und nahm das Wort für die innere Organisirung, die für den Augenblick mehr Aufmerksamkeit verlangen als die ganze äußere Politik. Da sprang mit einem Male der König, der dem Minister rathend präsidirte, auf, schlug mit der Faust auf den Tisch und rief aus: „Ich habe das Diplomatifiren satt; ich weiß, was im Neapolitanischen vorgeht. Ich will eine Lösung der römischen Frage oder Krieg gegen Oesterreich.

Eines von beiden muß geschehen.“ Katazzi nickte, die andern Minister schienen beunruhigt. Der Ministerrath ging ohne Resultat auseinander. Der König befand sich in so heftiger Aufregung, daß er sich weigerte, die ihm vorgelegten Decrete zu unterschreiben. (Wz. 3.)

In einer lustigen Gesellschaft in Köln sprach man kürzlich über die angebliche Aufrichtigkeit der „Heirathsgesuche“, welche fortwährend in den öffentlichen Blättern erschienen. Die Meinung war getheilt. Die Einen, in Liebes-Angelegenheiten noch etwas blöderen jungen Leute, glaubten, es würden sich wenig junge Damen auf solche Gesuche melden, während die Anderen, entschiedene Anhänger der Bacon'schen Erfahrungs-Philosophie, diese Ansicht nicht nur bestritten, sondern sogar zu verhöhnen sich vermaßen. Genug, es kam zwischen den Letztern und den Tugendbündlern zu einer Wette. Man verfaßte eine Anzeige, welche auf die Phantasie junger, heirathslustiger Damen von unwiderstehlichem Zauber gewesen seyn muß, denn es liefen nicht weniger als einige zwanzig Briefe von schöner Hand theilweise sogar mit Photographien versehen ein. Ein Späßvogel schlug vor, alle Briefstellerinnen zusammen, zu einer und derselben Stunde, an einen und denselben Ort, wozu eine genau bezeichnete Stelle des Neumarkts ausersuchen wurde, zu beschicken. Zur höchsten Freude der aus einem benachbarten Lokale lauernden Genossen kam denn auch eine Briefstellerin nach der anderen, jede mit einem Rosenkranz in der Hand und einem großen schwarzen Schönheitspflasterchen auf der linken Wange, wie es ausdrücklich in den Briefen vorgeschrieben war. Dieselben wunderten sich nicht wenig, so viele Doppelgängerinnen zu haben, sahen schließlich ein, daß sie das Opfer

eines Scherzes geworden waren, und haben sich aller Wahrscheinlichkeit nach zu einer lächerlichen Rache verbündet. (D. 3.)

Ein Corporal von der Garde Friedrichs des Großen, der ebenso eitel wie tapfer war, trug eine Uhrkette, an die er in Ermanglung einer Uhr, eine Flintenkugel gebunden hatte. Der König erfuhr dies und sprach eines Tags zu ihm: „Er muß sehr sparsam sein, daß er sich eine Uhr anschaffen konnte. Wie spät ist's nach der Seinigen?“ — „Majestät,“ erwiderte der Corporal und zog die Kugel hervor, „die meine zeigt keine Zeit an, aber sie sagt mir, daß ich jeden Augenblick befehl sein soll, für Eure Majestät zu sterben.“ — Diese treffliche Antwort trug dem wackeren Krieger eine kostbare, mit Edelsteinen verzierte Uhr, die seines Königs ein.

Schorndorf.  
**M o s t - D i s t.**  
Von gutem Schweizer Mostobst werden noch mehrere Hundert Stunt in größeren und kleineren Partien abgegeben bei  
**Distel u. Rippmann.**

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 86.

Dienstag den 4. November

1862.

## Amliche Bekanntmachungen.

Auf Ansuchen der früheren Vorsteher der **Wesgerzunft** wird die Verhandlung wegen der geschnmäßigen Verwendung des Zunft-Vermögens statt am Montag den 10. November erst am

**Donnerstag den 13. November, Mittags 11 Uhr**

vorgenommen werden, was die Schultheißenämter denselben bekannt machen werden.

Schorndorf, den 3. November 1862.

Königl. Oberamt. Bais.

Auf Ansuchen der früheren Vorsteher der **Kaufmanns-Zunft** wird die Verhandlung wegen der geschnmäßigen Verwendung des Vermögens statt am Samstag den 8. November erst am

**Freitag den 14. November, Vormittags 9 Uhr**

vorgenommen werden, was die Schultheißenämter den Kaufleuten bekannt machen werden.

Schorndorf, den 3. November 1862.

Königl. Oberamt. Bais.

Schorndorf.

Das in Nr. 81 und 82 näher beschriebene vormals **Gabler'sche Anwesen** dahier kommt höherer Weisung gemäß nächsten

**Donnerstag den 6. November,**

**Nachmittags 2 Uhr,**

auf dem Rathhaus dahier unter den gleichen Bedingungen wiederholt in Aufstreich.

Den 3. November 1862.

R. Eisenbahnbauamt.  
Mörke.

Schorndorf.

## Bekanntmachung.

Nach der Verordnung vom 30. Juli 1812 ist das Ausschlagen frisch gegerber Häute an den öffentlichen Straßen bei einer Strafe von 3 fl. 15 fr. verboten, was zum Behuf der Verhütung von Straßen den betreffenden Gewerbetreibenden hiedurch zur Darnachachtung in Erinnerung gebracht wird.

Den 1. November 1862.

Stadtschultheißenamt.  
Palm.

Thomashardt.

Eine Frau von hier brachte 1 **Luchskappe** mit schwarzem Pelze auf ihrem Korb vom **Beutelsbacher Markte** nach Hause, ohne daß sie weiß, wem dieselbe gehört, oder wie sie auf ihren Korb gekommen ist.

Wer sich als rechtmäßiger Eigentümer dieser Kappe auszuweisen vermag, kann solche gegen die Einrückungsgebühr bei unterzeichneter Stelle in Empfang nehmen. Den 30. Oktober 1862.

Schultheißenamt.  
Bauer.

## Privat-Anzeigen.

## Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir hiemit zur Anzeige zu bringen, daß ich mein neu errichtetes **Wollwaaren-Geschäft**, bestehend in **Tuch, Satin, Doucetin, Cassinetts, Gesundheits- und Futterflanellen, wollenem Strickgarn** nebst allen in mein Fach einschlagenden Artikeln,

nun eröffnet habe, und empfehle ich mich dem verehrlichen Publikum, sowie meinen Freunden und Bekannten zur geneigten Abnahme unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

**Christian Mildenberger.**

Schorndorf.

Ich habe fl. 150 Pflegschaftsgeld und aus Auftrag fl. 500 gegen gefegliche Sicherheit auszuleihen.

Louis Arnold.

Oberberken.

Es wurde ein **Scham** gefunden auf dem Wege von Oberberken bis Göppingen. Der Eigentümer kann ihn abholen bei **Ferdinand Häglater.**

Uelberg.

Unterzeichneter setzt einen **schönen zwei Jahre alten, untafelhaften, zur Zucht tauglichen Farren** dem Verkauf aus.

Farrenhalter Herb.

Oberberken.

400 Pfleggeld hat zum Ausleihen

J. Schif.

# Fahrtenplan der Remsbahn

vom 1. November 1862 an.

In der Richtung von Stuttgart nach Wasseralfingen.

In der Richtung von Wasseralfingen nach Stuttgart.

Stationen.	Stuttgart nach Wasseralfingen.				Wasseralfingen nach Stuttgart.			
	Gemischter Zug	Personenzug	Personenzug	Personenzug	Stationen.	Gemischter Zug	Personenzug	Personenzug
Stuttgart Abg.	Morgens 5 20	Vormittags 9 50	Nachmittags 2 20	Abends 6 30	Wasseralfing. Abg.	Morgens 5 35	Vormittags 10 20	Nachmittags 2 25
Ganfstatt "	5 39	10 2	2 31	6 42	Alten "	6 3	10 30	2 34
Fellbach "	6 2	10 20	2 48	7 8	Eßlingen "	6 11	10 43	2 47
Waislingen "	6 15	10 28	2 56	7 8	Mögglingen "	6 11	10 54	2 58
Endersbach "	6 28	10 38	3 6	7 18	Unterböblingen "	6 42	11 1	3 5
Grumbach "	6 38	10 45	3 13	7 25	Gmünd "	7 13	11 22	3 26
Winterbach "	6 52	10 54	3 22	7 34	Lorch "	7 12	11 37	3 40
Schorndorf "	7 9	11 5	3 31	7 48	Walldhausen "	7 22	11 45	3 48
Bünderhausen "	7 22	11 16	3 42	7 59	Bünderhausen "	7 40	11 52	3 55
Walldhausen "	7 30	11 23	3 49	8 6	Schorndorf "	8 14	12 6	4 9
Lorch "	7 43	11 34	4 1	8 17	Winterbach "	8 16	12 14	4 16
Gmünd "	8 15	11 56	4 25	8 40	Grumbach "	8 18	12 23	4 25
Unterböblingen "	8 40	12 17	4 46	9 1	Endersbach "	8 40	12 31	4 33
Mögglingen "	8 53	12 26	4 55	9 10	Waislingen "	8 50	12 48	4 48
Eßlingen "	9 13	12 41	5 11	9 25	Fellbach "	9 14	1 12	5 12
Alten "	9 30	12 56	5 26	9 35	Ganfstatt "	9 14	1 12	5 12
Wasseralfing. Anf.	9 35	1	5 30		Stuttgart Anf.	9 25	1 20	5 20

In der Unterzeichneten ist zu haben:

## Geschichtskalender

für das **deutsche Volk** auf das Jahr 1863.

Erster Jahrgang.  
Herausgegeben von **Fr. W. Köhnelein.**  
8 Bgn. Preis 18 fr.  
**C. W. Mayer'sche** Buchdruckerei.



Schorndorf.

# Geschäfts-Empfehlung.

In der Unterzeichneten werden Affichen (Aushängeschilder) wie z. B.

# Cigarren,

ohne Einfassung zu 6 kr. die Zeile und mit Einfassung zu 12 kr. gefertigt.

Zugleich erlaubt sie sich ihre mit neuen Schriften ausgestaffirte Einrichtung zur Anfertigung von Tabellen jeder Art, namentlich auch

Rechnungen, Brief-Rechnungen, Circularen, Preis-Courants, Empfehlungs-, Adress-, Einladungs- & Visitenkarten, Etiquetten etc. etc.

bestens zu empfehlen, und sichert billige Preise zu.

Geneigten Aufträgen entgegen sehend, verharret hochachtungsvoll

die C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

(Eingelendet.)

Die Zünfte werden in dieser Woche über Verwendung ihres Vermögens, zum Beschluß fassen; über die Art der Verwendung wurde schon viel gesprochen, und gehen die Ansichten hierüber noch weit auseinander. Nach den Vorkäufen in andern Oberamtsbezirken wurde daselbst theils den gewerblichen Fortbildungsschulen, Zeichenschulen, Handwerkerbänken, Hospitälern und Kranken-Unterstützungskassen für Gewerbegehilfen und Diensthöfen, theils den Unterstützungsstellen der Feuerwehren zugewendet.

Soll irgend etwas Gesehriebenes erreicht werden, so muß das persönliche Vermögen vereinigt und die Summe einer oder zweier Instanzen zugewendet werden, wofür der Einsender die gewerbliche Fortbildungsschule in Verbindung mit der Zeichenschule und die Gründung einer Unterstützungsstelle für im Dienst erkrankte oder verunglückte Feuerwehrmänner in Vorschlag zu bringen sich erlaubt, denen das Vermögen als Grundstock zugewendet werden sollte, weicher Instituten, deren Wirksamkeit für den ganzen Oberamtsbezirk von entschiedenem Werthe sind, indem bei den gegenwärtigen Anforderungen an die Gewerbe die Ausdehnung und höhere Entwicklung der

gewerblichen Schule, an deren Unterricht auswärtige wie hiesige Schüler gleichen Antheil nehmen, dringendes Bedürfnis ist, und dann zweitens die Wirksamkeit der Feuerwehr sich auf den ganzen Oberamtsbezirk ausdehnen, und es gewiß nur ein Akt der Billigkeit ist, wenn derjenige, welcher für Hilfe und Rettung seines Nebenmenschen Gesundheit und Leben auf das Spiel setzt, Ansehen hat, bei Erkrankung oder Unglück im Dienst auf Hilfe und regelmäßige Unterstützung rechnen kann. Sollten sich dann in der Folge noch in weiteren Orten des Bezirks Feuerwehren bilden, so hätten diese selbstverständlich die gleiche Anwartschaft an den Fonds, wenn sie sich die Statuten desselben aneignen.

## Verschiedenes.

Mün. 28. Okt. Hier hat in voriger Woche eine prächtige Geschichte sich ereignet, die höchst unwahrscheinlich klingt und dennoch durchaus wahr ist. Eine Frau aus Mün. aus dem untersten Schichten der Gesellschaft, deren Name ich nicht zur Sache habe, hatte in Mün. Mün.

mehr getrunken, als sie hätte sollen. In ihrer Trunkenheit kletterte sie in einen Wagen, der vor dem Wirthshaus stand. Dieser Wagen war aber die Wohnung für den Bären, der längere Zeit in Mün. und Neu-Mün. seine Gasthofsstücke hatte machen müssen. Zufällig sollte gerade auch jener Tag, der letzte seines hiesigen Aufenthalts seyn. Der Bärenführer sperrt sein Thier in den Wagen und macht sich auf den Weg nach Weissenhorn. Nach mehrtägiger Fahrt bringt ein entsetzliches Geschrei, vermischt mit einigem Brummen aus dem Wagen. Man springt herbei. Siehe da! Der Bär hatte auch ziemlich läppische Weise Kammerjungferdienste gethan. Das Weib war fast entleert; der Bär hatte ihr die Kleider vom Leib gerissen; sie selbst jedoch nur wenig verletzt. Auf Nachricht von Weissenhorn mußte ein Civilconducteur von Mün. mit anderer Garderobe versehen, nach Weissenhorn aufbrechen, um die Gesellschafterin des Bären abzuholen. Sie wird sich wohl in seinen Bärenwagen mehr legen wollen. (U. S.)

**Schwabburg, 31. Okt.** Ein hiesiger Einwohner, Fuhrmann Schelling, kam am Freitag auf jämmerliche Weise ums Leben. Er fuhr Abends zwischen 6 und 7 Uhr mit einem Holzwagen durch Oppenweiler und fiel in der Nähe des Hirschwirthshauses in eine Grillegrube, in welcher er da der Wagen über ihn her umgeworfen wurde, elendiglich erstickte.

**Athen, 30. Okt.** Die provisorische Regierung wird überall anerkannt. Die Bürger und Studenten haben sich zum Schutze der Hauptstadt organisiert. Die königlichen Effecten sind ausgeliefert worden. [N. 3.]

**Triest, 31. Okt.** Die griechische Revolution begann mit einer militärischen Meuterei in Boniza. Athen erhob sich am 22. Nacht. Studenten und Bauern der Umgebung begannen die Bewegung, welcher sogleich Artillerie und Cavallerie sich anschlossen. Die Menge drang in den königlichen Palast, erbrach Thüren und Fenster und vertrieb alle Hofbedienten. Das Eigenthum des Königs im königlichen Palast ist in Händen der provisorischen Regierung. Den letzten Nachrichten zufolge biligt das ganze Land die Revolution. Der mit 500 Mann nach Kalamata gesandte Oberst Lazzaretto wurde von seinen Soldaten, welche sich empörten, gebunden und der provisorischen Regierung in Patras übergeben. [N. 3.]

**Turin, 28. Okt.** Die heutige „Opinione“ schreibt: „Nachricht aus Griechenland melden, daß der jüngste Sohn des Königs Victor Emanuel, Prinz Amadeo, Herzog von Aosta, viele Parteigänger hat, und daß sich die Patrioten vereinigen würden, ihn zum Könige zu erwählen.“ [N. 3.]

Griechenland ist für König Otto und sein Haus verloren. Der König hat das Land von Corfu aus verlassen und ist nach Venedig oder Triest geflohen, obgleich auch diese Nachrichten noch nicht ganz sicher sind. General Gahn redete ihm bis zum letzten Augenblicke zu, sich auf seine 2000 Mann Soldaten zu stützen und abzuwarten. Das schien vergeblich; denn überall hat sich Abel, Volk und Militär gegen den König erklärt; die angesehenen Familien sehen an der Spitze der Verschwörung. König Otto hat nicht institutionell regiert, aber er hat nichts für die Vergrößerung gethan; das hat ihm in den Augen der ehrgeizigen Griechen geschadet und ihn gehäßt; vielleicht auch, daß er keine Kinder hatte. Eine englische und eine französische Flotte sind auf der Fahrt nach Griechenland; die Griechen sollen einen Leuchtenberg zum König wünschen; Rußland und Frankreich würden nichts dagegen haben. Die Engländer werden sich vor der Hand nur zweierlei verbitten 1) daß die Griechen gegen die Türken die Waffen ergreifen, um ihnen Provinzen zu entreißen und 2) daß sie die Jonier anrufen, mit ihnen gemeinschaftliche Sache zu machen;

denn auf den Joniern liegt die Lage des englischen Leoparden.“ König Otto soll aus Bayern eine jährliche Pfanage von 80,000 fl. bezogen haben.

**Paris, 29. Okt.** Der „Monde“ läßt sich über die Vorfälle in Griechenland heute folgenvermaßen vernehmen: Man sagt, daß König Otto danken wolle, und daß die Griechen seinem Wunsche zuvorkamen; aber das Verjahren der Insurrection steht nicht auf Höflichkeit. Der König verläßt das Vaterland; er that was er konnte, um den Griechen zu gefallen; er kleidete sich selbst als Palikare. Alles umsonst. Die griech. Journale werden unzählige Tugde seiner Tyrannei erzählen. Aber man glaubt nicht mehr an die von der Königin tyransirten Völker; eher würde man an die von den Völkern tyransirten Könige glauben. Uebrigens fehlt es trotz dieser Unbeständigkeit der menschlichen Dinge nicht an Candidaten für den griech. Thron: da ist der Herzog von Leuchtenberg, da ein Sohn Victor Emanuels, da der 2. Sohn der Königin Victoria. Die 3 Schutzmächte: Frankreich, England und Rußland werden die Wahlen überwachen. Nachdem die Griechen einen König nach ihrer Wahl hatten, werden sie jetzt einen octroit erhalten. Dem Gesetze über die National-Garde entsprechend, fordert die griechische Bewegung, wie es scheint, einen italienischen, russischen oder englischen König. Alles nur seinen Bayern. Sie werden also freier seyn mit einem russischen oder mit einem englischen Prinzen? Ein englischer Prinz — d. h. die Annerkung von ganz Griechenland an die jonischen Inseln, ein russischer Prinz — d. i. Griechenland russifizirt; ein italienischer Prinz, — das ist Griechenland als Republik. Die orientalische Frage kommt wieder aufs Tapet. Wie soll Alles das enden? Die „Armonia“ sagt es uns: mit einer Messe in St. Sophia in Constantinopel!!

Man schreibt aus Rom vom 25. Okt. Die Königin von Neapel wird in Rom erwartet. Franz II. hat Nichts gesparrt, um sie von ihrem Projekte, in Deutschland zu bleiben, abzubringen. Die junge Königin liebt den Aufenthalt in Rom nicht mehr, seit sie den Angriffen der italienischen Journale zum Gegenstand dient. Sie kann in kein Theater mehr gehen, muß auf ihre Spazierritte verzichten, und es selbst vermeiden, sich an vielbesuchten Orten zu zeigen. Das Familienleben im Quirinal hat wenig Anziehendes; Franz II. ist ein Mensch von schwachem Verstande und besitzt Nichts, was eine junge Frau fesseln könnte. Die Königin bringt jeden Abend allein bei ihrer Schwester, der Gräfin Trani, zu, ohne sich mit jemand unterhalten zu können. Ihre Maj. ist keine Frau, die im häuslichen Kreise sich im Rosenkranzbeten oder

im Lesen frommer Werke Trost finden könnte; sie hat eine ausgezeichnete Erziehung genossen, aber das Unglück ihres Gemaltes gestattet ihr leider nicht zu glänzen. Sie ist unglücklich weil sie Königin ist. Bei ihrer Rückkehr nach Rom wird sie den Palast Farnese bewohnen, wo sie noch weniger Freiheit als im Quirinal haben wird. Die Königinwitwe bleibt provisorisch im Quirinal bis sie eine hinlänglich große Wohnung für sich und ihr Gefolge gefunden hat. Gräfin v. Trani, Schwester der Königin, ist gleichfalls unzufrieden mit ihrer Lage. Das Einkommen des Königs ist in Folge der Sequestration, mit welcher die ital. Regierung den aus Staatsfonds bestehenden Theil seines Vermögens belegt, sehr beschränkt.

Die France berichtet über die Ereignisse in Griechenland, daß der König und die Königin, in Salamis angekommen, die Gewisheit erlangt hätten, daß sie auf die Treue weder der Land- noch der Seemacht mehr zählen könnten. Sie fuhren also an Bord der Amalie ab, allein da die Bemannung, um nicht weiter gehen zu müssen, ein wesentliches Stück der Maschine loszuschrauben, so mußte das königl. Paar auf der kleinen Scylla die Reise fortsetzen. Der König wird, wie man versichert, eine ausführlich motivirte Protestation den Großmächten zugehen lassen.

**Paris, 28. Okt.** Der Kaiser hat gestern den griechischen Gesandten, Herrn Kalesis, in einer Privat-Audienz empfangen. Ueber die Stellung, welche die kaiserliche Politik in der griechischen Frage einnehmen wird, verlautet gar mancherlei. Man soll beabsichtigen, daraus eine europäische Frage zu machen, und vorläufig unter Beobachtung einer allgemeinen Neutralität den Ereignissen, in so weit sie sich auf Regelung der inneren Angelegenheiten Griechenlands und auf die Einsetzung einer neuen Dynastie beschränken, ungehinderten Lauf zu lassen. Man hätte sich bereits darüber mit Rußland wenigstens verhandelt und es wäre die Politik des laissez faire et laissez aller um so bequemer, als die griechische Bewegung selbst die meisten Ansichten auf den Thron dem jüngeren Herzog von Leuchtenberg darbieten soll. Man spricht viel von einer Vermählung desselben mit der Prinzessin Anna Murat. Dieses Bündniß wäre zwischen den beiden Kaisern schon vor einiger Zeit ausgemacht worden. Eine Attache des Herrn Drouyn de Lhuys ist in außerordentlicher Mission nach Athen abgereist. (K. 3.)

**Newyork, 11. Okt.** Nach Berichten aus Washington herrscht nicht geringe Unzufriedenheit über den Rückstand der Soldzahlungen an die im Felde stehenden Truppen. Im Schatzamt sind Forderungen für nicht weniger als 50 Millionen Doll. solcher Soldrückstände ein-



gerecht worden. Das Secretariat hat so viel für Handgelder an die Rekruten zu veranlagern gehabt, daß die alten Truppen darüber vernachlässigt worden sind.

Aus dem Leben der Kaiserin Josephine.

In ähnlicher Weise drehen sich fast alle Scenen um das Wort „Scheidung“ und das Glück mußte die trübseligen Verhältnisse des kaiserl. Paares aufs Empfindlichste berühren.

zu scheinen. Hinter dem Kaiser stehend, beobachtete er ängstlich dessen Bewegungen, und wenn dieser den Mund zum Lachen verzog, erhob er ein so schallendes Gelächter, daß das selbe mit seinem befangenen Aussehen im auffallendem Contrast stand.

Endlich war das Schauspiel zu Ende. Der Kaiser stand mit Heftigkeit auf und sagte mit halblauter Stimme zu dem Großmarschall, in dem er ihr beim Arme nahm: „Duroc, ich sehe, daß Sie das Geheimniß meiner Scheidung gut bewahrt haben, denn, wenn es bekannt gewesen wäre, so würde Niemand sich eine solche Unverschämtheit erlauben haben.“

Damit schritt er aus dem Theateraal. Die unglückliche Josephine folgte ihm, auf den Arm einer ihrer Hofdamen gestützt. Am andern Tag kehrte der kaiserl. Hof wieder in die Tuilerien zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Durch Eisen und Blut will Herr v. Bismarck Deutschland einigen; besser geschichts-

meinte ein Abgeordneter, durch Eisen und Kohle, durch das Band des Handels und der Industrie.

Drei Könige werden Gesundheit halber den Winter in Nizza in Italien zubringen: die Könige von Bayern, Württemberg und Belgien.

Fruchtpreise.

Table with columns: Fruchtgattungen, höchst, mittel, niederst. Rows include: Weizen 1 Centner, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Schorndorf den 28. Okt. 1862.

Table with columns: Getreidegattungen, Zahl der verkauften Centner, Mittelpreis pro Centner. Rows include: Weizen, Roggen, Gerste.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 87. Samstag den 8. November 1862.

Amliche Bekanntmachungen.

Bei allen Verkäufen, wo nichts anderes bestimmt ist, gilt die Bedingung, daß der Kaufschilling bei Ertheilung des gerichtlichen Erkenntnisses baar zu bezahlen ist.

Table with columns: Eigentümer, Beschreibung, Preis, Bezeichnung des mit dem Verkauf Beauftragten, Bekanntmachung (die wie vieltel), Tag des Auftritts. Includes entry for Jakob Bäder, Metzger.

Fahrtenplan der Remsbahn vom 1. November 1862 an.

In der Richtung von Stuttgart nach Wasseralfingen. In der Richtung von Wasseralfingen nach Stuttgart.

Large table with columns: Stationen, Gemischter Zug, Personenzug, Personenzug, Personenzug. Rows list stations from Stuttgart to Wasseralfingen.

In dem in voriger Nummer mitgetheilten Fahrtenplan der Remsbahn haben sich nach Ausgabe des Blattes einige Fehler vorgefunden, daher solcher heute verbessert erscheint.

Schorndorf. (Gläubiger-Aufruf.) Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod der nachbenannten Personen sind die Verlassenschafts-Theilungen vorzunehmen, und zwar: Oberurbach. Michael Walter, Weingr.

Winterbach. Gönnewein, Johann Christoph, Bäckers Ehefrau, Event.-Ehlg. Fellger, Friederike, Jakobine, ledig, Real-Ehlg. Am 4. November 1862. R. Amtsnotariat Winterbach. Bauer.

anzumelden, welche sie nach Art. 5 des Kriegsdienstgesetzes auf Befreiung oder nach Art. 29 auf Zurückstellung wegen Berufs oder Familienverhältnisse, oder nach Art. 32 auf Verwilligung einjähriger Dienstzeit machen zu können glauben.

Unterurbach. Wilhelm Rube, ledig, Soldat; Mich. Schied, Leonh. Bäder (Verm.-Uebergabe). Steinenberg. Jacob Kunzi, Kasent. Sohn.

Schorndorf. Bekanntmachung. In die Rekrutirungsliste zur Aushebung für das Jahr 1863 sind alle im Jahr 1842 geborenen Söhne ohne Rücksicht auf Lückigkeit, Familien-Verhältnisse oder Beruf einzutragen, und den Eltern oder Vormündern liegt es gesetzlich ob, dafür zu sorgen, daß solche wirklich eingetragen werden.

Hierbei wird bemerkt, daß diejenigen Militärpflichtigen, welche wegen unterlassener Anzeige in der Liste übergangen werden, sobald solches bekannt wird, ohne Rücksicht auf vorgerücktes Alter und vorbestehend der Strafe für den geeigneten Fall, zur nachfolgenden Aushebung gezogen, und ehe sie dem Kriegsdienstgesetz Genüge geleistet haben, weder Erlaubniß zur bürgerlichen Niederlassung, noch Reisepaß oder Wanderbuch erhalten werden.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach. (Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung befristet sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung dießseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen: Hegenlohe. Schlos, alt Christian, Real-Ehlg. Dberberken. Lemppenau, Johs. Wittwe, ditto.

Steinberg. Die Forderungen an den Nachlaß dieser Personen sind bei Gefahr der Nicht-Berücksichtigung binnen 8 Tagen bei den betreffenden Ortsvorständen anzumelden. Den 6. November 1862. R. Gerichtsnotariat. Moser.

Den 3. November 1862. 2. Stadtschultheißenamt. Palm. Schorndorf. Aufruf zur Betheiligung am landw. Fortbildungs-Unterricht. Aus Anlaß des im Intelligenzblatt Nr. 15 enthaltenen Erlasses der Königl. Kreisregierung vom 28. Januar 1862